Die Jerusalëmmer

Vertrauen

Ausgabe 216 Mai 2022 #5 / 2,00 € (1,00 € davon für den Verkaufenden)
Das Straßenmagazin aus dem Herzen Schleswig-Holsteins

Info

Café Jerusalem

Vorstand
vorsitzender@cafe-jerusalem.org

Leitung
Siamak Aminmansour
cjleitung@icloud.com

Finanzverwaltung
buero@cafe-jerusalem.org
finanzen@cafe-jerusalem.org

Soziale Arbeit
sozialarbeit@cafe-jerusalem.org

Hauswirtschaft
hauswirtschaft@cafe-jerusalem.org

Hausmeisterei (Abholungen u.a.m.)
hausmeisterei@cafe-jerusalem.org

Spendenkonto:
Café Jerusalem e.V.
V + R Bank
IBAN: DE31 2129 0016 0000 020620
BIC: GENODEF 1NMS

Impressum

Herausgeber:
Café Jerusalem Missionarische Sozialarbeit
der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.

Monatliche Auflage:
750 Exemplare

Redaktion:
Dr. Frieder Schwitzgebel (V.i.S.d.P.)
F.Schwitzgebel@presse-schwitzgebel.de
Siamak Aminmansour (Leiter des Café Jerusalem e.V.)
cjleitung@icloud.com

Druck:
WirmachenDruck.de
Sie sparen, wir drucken!

Wichtiger Hinweis für den Käufer!

Einziger Verkaufsraum des Straßenmagazins *Die Jerusalëmmer* ist die Stadt Neumünster und deren Vororte.

Adresse: Bahnhofstraße 44, 24534 Neumünster
Telefon: +49 (0) 4321 41755
E-Mail: info@cafe-jerusalem.org
Netz: www.cafe-jerusalem.org

Sie wollen uns schreiben? Herzlich gerne!

E-Mail an die Redaktion:
info@presse-schwitzgebel.de

Informationen zum Café:
+49 (0) 4321-41755
info@cafe-jerusalem.org

Fragen zu Spenden:
finanzen@cafe-jerusalem.org

Team: Dr. Frieder Schwitzgebel, Kerstin Welsch und Siamak Aminmansour
Layout, Satz und Idee: Café Jerusalem
Titelseite: Café Jerusalem
Rückseite: Café Jerusalem
Fotos, wenn nicht anders angezeigt: www.pixabay.de

Unsere Achtung gilt jedem Straßenverkäufer!
Sie stehen bei jeder Witterung in und um Neumünster.

Herzlichen Dank an alle Paten!
Wir freuen uns, wenn auch Sie „Die Jerusalëmmer“ mit einer Patenschaft unterstützen.
Wir präsentieren alle unsere Paten mit Logo in jedem Heft.

Nachdruck und Nebenrechte:
Nachdruck: Nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos, Bilder oder Bücher wird keine Haftung übernommen.

Das Straßenmagazin von Neumünster „Die Jerusalëmmer“ wird vom Café Jerusalem herausgegeben und von einer unabhängigen Redaktion gestaltet. Die Beiträge geben die Meinungen der jeweiligen Autoren wieder, die nicht notwendigerweise identisch mit der des Herausgebers oder einzelner Mitarbeiter des Café Jerusalem sein müssen. Die Redaktion behält sich vor, eingesandte Beiträge zu kürzen. Der Abdruck von Veranstaltungshinweisen ist kostenfrei, aber ohne Rechtsanspruch und Gewähr.

6

14

22

WORT ZUR AUSGABE

Vertrauen führt zu Freiheit 6

Liebe Freunde und Unterstützer des Café Jerusalem e. V. 12

ENGAGEMENT

Interview mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Myriam 14

TITELTHEMA

Vertrauen – lebensnotwendig aber nicht ohne Risiko 16

INSP

Gewalt an wohnungslosen Menschen: Eine (an)dauernde Katastrophe 22

Liebe Leserin und lieber Leser!

„Vertrauen ist das Leichtlauföl von Gemeinschaften." Das sagte – in seiner typisch technischen Denk- und Ausdrucksweise – ein Ingenieur und Unternehmer zu mir, als wir über die Kultur und Werte seines Unternehmens sprachen.

Er sprach damit an, wie wichtig Vertrauen sowohl für das gute Arbeiten als auch für das effiziente Funktionieren seines Betriebs sei. Vertrauen beschrieb es dabei als eine Art wechselseitige Verlässlichkeit. Seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich darauf verlassen, dass sie am Ende des Monats pünktlich und korrekt ihre Gehälter ausbezahlt bekommen. Sie dürfen aber beispielsweise auch davon ausgehen, dass mit Fehlern, die ehrlich kommuniziert werden, fair und tolerant umgegangen wird. Und dass die Führungskräfte ein offenes Ohr haben, wenn Ihnen Sorgen und Probleme anvertraut werden.

Vertrauen war für diesen Unternehmer die Basis dafür, dass Menschen angstfrei und mit Hingabe arbeiten können. Ohne Vertrauen müsste sich jeder ständig absichern und mit dem Schlimmsten rechnen. An produktives Arbeiten wäre da wohl kaum noch zu denken.

Er hat meiner Meinung nach Recht. Und die befreiende Wirkung von Vertrauen gilt bei weitem nicht nur für das Arbeiten. Es ist die Grundlage dafür, dass wir Menschen aufeinander zugehen und miteinander zusammenwirken können. Das verlangt nämlich immer einen ersten Schritt und eine Vorleistung. Wenn wir auf die Kooperationsbereitschaft unserer Umwelt vertrauen können, fällt uns diese Vorleistung nicht schwer. Vertrauen ermöglicht das gemeinsame Lösen von Aufgaben. Und es ebnet den Weg dahin, uns als Gemeinschaftswesen zu erleben.

Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre der neusten Jerusalëmmer Ausgabe. Das Thema Vertrauen beleuchten wir darin von unterschiedlichen weltlichen und religiösen Blickwinkeln. Und wir bringen dabei eine Grundvoraussetzung für die Arbeit des Cafés zum Ausdruck: Denn ohne (Gott-)Vertrauen könnte dieses Werk niemals geleistet werden. Auch Ihnen Dank dafür.

Mit den besten Wünschen der Redaktion
Ihr Frieder Schwitzgebel

Das Café Jerusalem sucht Fördermitglieder!

ICH WERDE FÖRDERMITGLIED!

◯ Herr ◯ Frau ◯ Firma

Name/Firma

Ansprechpartner (bei Unternehmen)

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

E-Mail

Eintritt ab dem 01.__.____

Mitgliedsbeitrag jährlich ____ €
(Mindestförderbeitrag 120 €/Jahr, das entspricht 10 €/Monat)

Sie erhalten automatisch eine Zuwendungsbescheinigung im ersten Quartal des Folgejahres. Sie können Ihre Mitgliedschaft jederzeit kündigen. Bei Kündigung vor Jahresablauf (Kalenderjahr) wird kein anteiliger Beitrag rückerstattet.

Ort, Datum

Unterschrift

BANKVERBINDUNG

ZUR ERTEILUNG EINER EINZUGSERMÄCHTIGUNG UND EINES SEPA-LASTSCHRIFTMANDATS

Kontoinhaber

IBAN

BIC

Bank

Beitrag Fördermitgliedschaft Café Jerusalem
Verwendungszweck

◯ Ich/wir habe/n das SEPA-Lastschriftmandat sowie die Hinweise unten zur Kenntnis genommen und erkläre/n mich/uns damit einverstanden.

Die Abbuchung erfolgt jährlich zu Beginn des Kalenderjahres. Bei Beginn der Fördermitgliedschaft während eines laufenden Jahres wird der anteilige Beitrag eingezogen.

Ort, Datum

Unterschrift des/der Verfügungsberechtigten

SEPA-LASTSCHRIFTMANDAT:
Ich/wir ermächtige(n) Sie, Zahlungen von meinem/unserem rückseitig genannten Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise(n) ich/wir mein/unser Kreditinstitut an, die vom oben genannten Café Jerusalem auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Ich/wir kann/können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

HINWEIS:
Wenn das genannte Konto nicht die erforderliche Deckung aufweist, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht zur Einlösung verpflichtet. Das Café Jerusalem behält sich vor, im Falle einer Rücklastschrift die durch das Kreditinstitut anfallenden Gebühren von bis zu 6 € von dem Kontoinhaber zurückzufordern.

DATENSCHUTZHINWEIS:
Die Daten werden zur Vereinsverwaltung auf elektronischen Datenträgern während der Mitgliedschaft gespeichert.

VEREINSSATZUNG:
Die vollständige Vereinssatzung finden Sie unter www.cafe-jerusalem.org/satzung.

DEN AUSGEFÜLLTEN MITGLIEDSCHAFTSANTRAG SENDEN SIE BITTE AN UNS ZURÜCK:

Café Jerusalem
Missionarische Sozialarbeit der Evangelischen Allianz Neumünster e.V.
Bahnhofsstraße 44 · 24534 Neumünster
Telefon 04321 41755 · E-Mail info@cafe-jerusalem.org

WERDEN SIE JETZT FÖRDERMITGLIED!
CAFE-JERUSALEM.ORG/FOERDERMITGLIED

Café Jerusalem

Vertrauen führt zu Freiheit

von Siamak Aminmansour

Ein Freund von mir erzählte, dass er und seine Frau dem Tag, an dem sie sich nicht mehr selbst versorgen können, nicht mit großer Begeisterung entgegensehen. Aber sie sind bereit dafür. Sie haben, sagte er, einen Treuhandfonds eingerichtet – sie haben Vorkehrungen getroffen, damit Entscheidungen in ihrem Namen getroffen werden können und über die irdischen Güter verfügt werden kann, die ihnen vielleicht noch bleiben. Ein solches Vertrauen zu haben, befreit sie von großen Sorgen und befreit ihre Kinder von schwierigen, emotionalen, manchmal fast unmöglichen Entscheidungen. Vertrauen zu haben führt zu Freiheit.

Wenn wir uns auf die Integrität und Ehrlichkeit Gottes verlassen können, wenn wir unser Leben vertrauensvoll in seine Obhut gegeben haben, damit er es nutzen und aufbewahren kann, dann erleben wir Freiheit. Vertrauen zu haben, führt zu Freiheit.

Aber wie können wir ein solches Vertrauen aufbauen? Denken Sie an Mose.
Mose war besorgt über seine Qualifikation für eine so bedeutende Aufgabe. Also fragte er Gott: „Wer bin ich, dass ich zum Pharao gehen und die Israeliten aus Ägypten herausführen soll?" „Und Gott sprach: ‚Ich werde mit dir sein.'" (Aus dem Buch Exodus im Alten Testament)

Let us trust in God

by Siamak Aminmansour

Siamak Aminmansour, Leiter des Café Jerusalem e. V.

When we can trust in the integrity and honesty of God, when we have confidently placed our lives in His care for Him to use and keep, we experience freedom. Having trust leads to freedom.

But how can we build such trust? Think about Moses.
Moses was concerned about his qualifications for such an important task. So he asked God, "Who am I to go to Pharaoh and lead the Israelites out of Egypt?" "And God said, 'I will

Egal, wo wir sind, egal, wohin Gott uns führt, egal, wie die Umstände sind – wenn Gott bei uns ist, wer oder was kann uns dann besiegen? Gott ist mit uns!

In der Bibel steht es geschrieben:
„Ich bin der Gott, den dein Vater verehrt hat, der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs. Da verhüllte Mose sein Gesicht, denn er fürchtete sich, Gott anzusehen."

Weiter sagte der Herr: „Ich habe genau gesehen, wie mein Volk in Ägypten unterdrückt wird. Ich habe gehört, wie es um Hilfe schreit gegen seine Antreiber. Ich weiß, wie sehr es leiden muss, und bin herabgekommen, um es von seinen Unterdrückern zu befreien. Ich will es aus Ägypten führen und in ein fruchtbares und großes Land bringen, ein Land, das von Milch und Honig überfließt. Ich habe den Hilfeschrei der Leute von Israel gehört, ich habe gesehen, wie grausam die Ägypter sie unterdrücken. Deshalb geh jetzt, ich schicke dich zum Pharao! Du sollst mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten herausführen."

Unser Gott ist der Gott realer Menschen mit realen Bedürfnissen; er hört unsere Schreie und spürt unseren Schmerz. Wir mögen uns schwach und unsicher fühlen, aber Gott ist bei uns; wir können uns auf die Kraft seiner Macht verlassen. Wir mögen uns wertlos fühlen, aber Gott ist bei uns, und wir können uns auf seinen Wert verlassen. Wir mögen uns unzulänglich fühlen, aber Gott ist bei uns, und wir können uns auf seine Weisheit verlassen. Wir mögen uns allein fühlen, aber Gott ist bei uns, wir können uns auf seine Hilfe verlassen.

be with you.'" (From the Book of Exodus in the Old Testament)

No matter where we are, no matter where God leads us, no matter what the circumstances, if God is with us, who or what can defeat us? God is with us!

It is written in the Bible:
"I am the God whom your father worshiped, the God of Abraham, Isaac and Jacob. Then Moses covered his face, for he was afraid to look at God."

Continuing, the Lord said, "I have seen exactly how my people are oppressed in Egypt. I have heard it cry out for help against its oppressors. I know how much it is suffering, and I have come down to deliver it from its oppressors. I will lead it out of Egypt and bring it to a fertile and great land, a land overflowing with milk and honey. I have heard the cry of the people of Israel for help; I have seen how cruelly the Egyptians oppress them. Therefore go now, I am sending you to Pharaoh! You shall lead my people, the Israelites, out of Egypt."

Our God is the God of real people with real needs; he hears our cries and feels our pain. We may feel weak and insecure, but God is with us; we can rely on the strength of his power. We may feel worthless, but God is with us, and we can rely on his worth. We may feel inadequate, but God is with us, and we can rely on His wisdom. We may feel alone, but God is with us, and we can rely on his help.

Centuries later, in another dark and bleak time, another man stepped forward. His parents

Jahrhunderte später, in einer anderen dunklen und trostlosen Zeit, trat ein anderer Mann hervor. Seine Eltern hatten ihn Jesus genannt, Immanuel, Gott mit uns. Durch Jesus spricht Gott zu uns: „Habt keine Angst. Gott hat mir unbeschränkte Vollmacht im Himmel und auf der Erde gegeben. Darum geht nun zu allen Völkern der Welt und macht die Menschen zu meinen Jüngern und Jüngerinnen. Tauft sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch aufgetragen habe. Und das sollt ihr wissen: Ich bin immer bei euch, jeden Tag, bis zum Ende der Welt."

Wir können dorthin gehen, wo Gott uns haben will, und tun, was Gott von uns will. Vergessen wir nie, dass er uns nicht bittet, das alles allein zu tun. Er ist mit uns. Vertrauen wir Ihm. Es kommt darauf an, wo Gott ist. Und er ist bei uns!

Mose sprach persönlich mit Gott – er hatte den Vorteil dieser wundersamen Begegnung, so dass er sicher wusste, dass dies wirklich Gott war. Aber er fragte sich, wie er die Israeliten jemals davon überzeugen könnte, dass es tatsächlich ihr Gott war, der zu ihm sprach. Mose wusste, dass alles davon abhing, ob man Gott trauen konnte oder nicht. Mose sagte zu Gott: „Angenommen, ich gehe zu den Israeliten und sage zu ihnen: ‚Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt', und sie fragen mich: ‚Wie heißt er?' Was soll ich ihnen dann sagen?" Mit anderen Worten: Was, wenn die Israeliten wissen wollen, wie sie sich auf Dich, Gott, verlassen können? Gott sagte zu Mose: „Ich bin der,

had named him Jesus, Immanuel, God with us. Through Jesus, God speaks to us, "Do not be afraid. God has given me unlimited authority in heaven and on earth. Go therefore to all the peoples of the world and make them my disciples. Baptize them in the name of the Father and of the Son and of the Holy Spirit, and teach them to obey everything I have commanded you. And this I want you to know: I am with you always, every day, until the end of the world."

We can go where God wants us to go and do what God wants us to do. Let us never forget that He is not asking us to do it all by ourselves. He is with us. Let us trust Him. What matters is where God is. And He is with us! We may not be great – but God is. We may not have influence – but God does. We may not have the skills or knowledge – but God does. We may not have the power to do what God asks – but God does. God is. Moses wanted a guarantee that he could show the people, a word of assurance that God could be trusted. "This is my name forever, the name by which I am to be remembered from generation to generation. I am the God who has never failed them (my people). I am the God who has never failed to keep His word. I am the God who keeps all his promises." God is both a promise maker and a promise keeper.

To persevere, we don't need more advice or principles – we need help – we need to find someone we can trust. God has promised to be faithful to His covenant. He will glory in his faithfulness. It started with a call to Abraham – God called him to leave everything he knew and owned and go to a place he had

Foto: 1045373 auf Pixabay

der ich bin. Das sollst du den Israeliten sagen: ‚ICH BIN hat mich zu euch gesandt.' " Gott sagte auch zu Mose: „Sag den Israeliten: ‚Der Herr, der Gott eurer Väter – der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs – hat mich zu euch gesandt.'"

Ich bin, der ich bin. Er ist unwandelbar – derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. Er ist, wer er ist – er wird sein, wer er sein wird. Er ist derjenige, der immer bei uns ist. Wörtlich heißt es: „Ich bin derjenige, der die Dinge geschehen lässt". Gott wird einen Weg schaffen. Als das Hebräische ins Griechische übersetzt wurde, wurde die Zeitform geändert und es heißt nun: „Ich bin der, der die Dinge geschehen lässt." GOTT IST.

Wir mögen nicht groß sein – aber Gott ist es. Wir haben vielleicht keinen Einfluss – aber Gott

never seen – all because God was going to build a great nation through him. That was all Abraham had – the promise, the Word of God. But he discovered that GOD keeps his word – because through him a nation was born. Moses was called to come face to face with Pharaoh – and all because God wanted to free Israel from slavery. That was all Moses had – the promise, the Word of God. But he also discovered that God was true to His word – because Israel was set free.

Imagine what it would mean if we were faithful to our promise – in our marriages, our families, our schools, our workplaces, our government buildings and our churches.

Knowing all this will not change anything. Israel knew everything about God. Yet the Israelites

schon. Wir haben vielleicht nicht die nötigen Fähigkeiten oder Kenntnisse – aber Gott hat sie. Wir haben vielleicht nicht die Macht zu tun, was Gott verlangt – aber Gott tut es. Gott ist es. Mose wollte eine Garantie, die er dem Volk zeigen konnte, ein Wort der Gewissheit, dass man Gott vertrauen konnte. „Dies ist mein Name für immer, der Name, mit dem man sich von Generation zu Generation an mich erinnern soll. Ich bin der Gott, der sie (mein Volk) nie im Stich gelassen hat. Ich bin der Gott, der nie versagt hat, sein Wort zu halten. Ich bin der Gott, der alle seine Versprechen einhält." Gott ist sowohl ein Versprechender als auch ein Versprechenshalter.

Um durchzuhalten, brauchen wir nicht noch mehr Ratschläge oder Prinzipien – wir brauchen Hilfe – wir müssen jemanden finden, dem wir vertrauen können. Gott hat versprochen, seinem Bund treu zu sein. Er wird sich an seiner Treue rühmen. Es begann mit einem Aufruf an Abraham – Gott rief ihn auf, alles zu verlassen, was er kannte und besaß, und sich an einen Ort zu begeben, den er noch nie gesehen hatte – alles nur, weil Gott durch ihn ein großes Volk aufbauen wollte. Das war alles, was Abraham hatte – die Verheißung, das Wort Gottes. Aber er entdeckte, dass GOTT sein Wort hält – denn durch ihn wurde eine Nation geboren. Mose wurde dazu berufen, dem Pharao von Angesicht zu Angesicht gegenüberzutreten – und das alles, weil Gott Israel aus der Sklaverei befreien wollte. Das war alles, was Mose hatte – die Verheißung, das Wort Gottes. Aber auch er entdeckte, dass Gott zu seinem Wort steht – denn Israel wurde befreit.

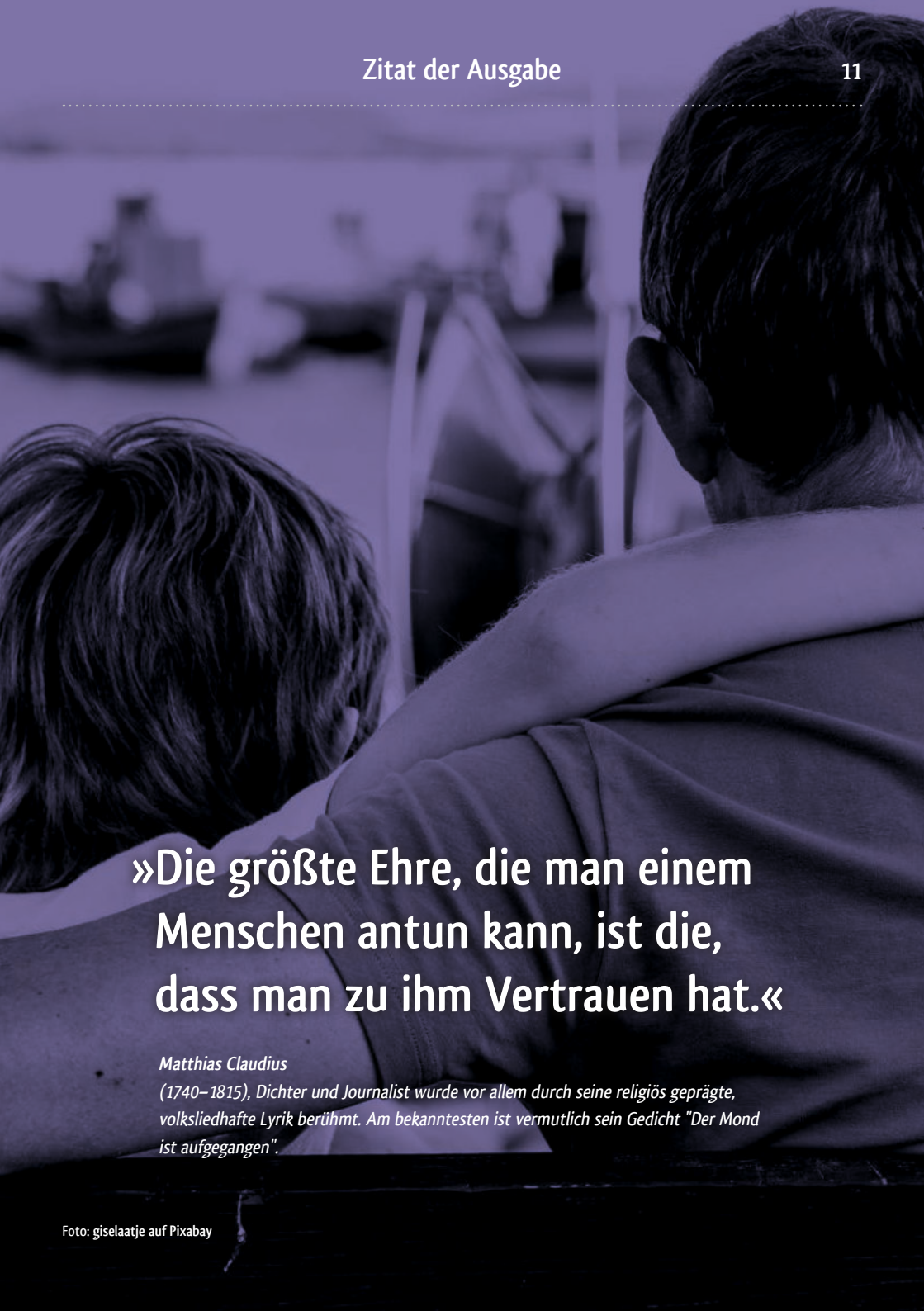
repeatedly failed to trust Him. It is no different with us. We say we trust, but we never let go. We say we trust, but we keep trying to solve everything ourselves. Our problem is not that we found God untrustworthy at some point – rather, we didn't trust Him soon enough. It doesn't matter where you are – God is with you! It doesn't matter who you are – God is there!

Siamak Aminmansour
Protestant Theologian
and director of Café Jerusalem e. V.

Stellen Sie sich einmal vor, was es bedeuten würde, wenn wir unser Versprechen treu halten würden – in unseren Ehen, unseren Familien, unseren Schulen, unseren Arbeitsplätzen, unseren Regierungsgebäuden und unseren Kirchen. Wie Gott zu sein bedeutet, dass wir unsere Versprechen halten, auch wenn wir nicht bekommen, was wir wollen oder verdienen.

All dies zu wissen, wird nichts ändern. Israel wusste alles über Gott. Dennoch versagten die Israeliten wiederholt darin, ihm zu vertrauen. Bei uns ist es nicht anders. Wir sagen, wir vertrauen, aber wir lassen nie los. Wir sagen, wir vertrauen, aber wir versuchen weiterhin, alles selbst zu lösen. Unser Problem ist nicht, dass wir Gott irgendwann für nicht vertrauenswürdig befunden haben – vielmehr haben wir ihm nicht früh genug vertraut. Es spielt keine Rolle, wo Sie sind – Gott ist bei Ihnen! Es spielt keine Rolle, wer Sie sind – Gott ist da!

Siamak Aminmansour
Evangelischer Theologe
und Leiter des Café Jerusalem e. V.



»Die größte Ehre, die man einem Menschen antun kann, ist die, dass man zu ihm Vertrauen hat.«

Matthias Claudius
(1740–1815), Dichter und Journalist wurde vor allem durch seine religiös geprägte, volksliedhafte Lyrik berühmt. Am bekanntesten ist vermutlich sein Gedicht "Der Mond ist aufgegangen".

Foto: giselaatje auf Pixabay

Liebe Freunde und Unterstützer des Café Jerusalem e. V.

von Siamak Aminmansour

ich begrüße Sie herzlich mit einem Bibelvers aus dem Buch Habakuk, Kapitel 3, Vers 18, in dem es heißt:

„So will ich dennoch fröhlich sein in Jahwe, will jubeln über den Gott, der mein Heil ist!"

Dies ist ein Text, der mich immer wieder ermutigt, nichts im Leben aufzugeben, sondern den Schwierigkeiten im Leben mit mehr Mut und Geduld zu begegnen und sie mit Gottes Hilfe aus dem Weg zu räumen. Da mein Gott meine Rettung ist, habe ich viel Grund, dankbar und zielorientiert zu sein. Dieser Gedanke gibt mir mehr Mut und Freude und so blicke ich voller Hoffnung in eine Zukunft, in der ich noch reicher gesegnet sein werde.

Ich habe es schon so oft gehört, dass das Leben eine Achterbahnfahrt ist. Sind Sie jemals mit einer echten Achterbahn gefahren? Hat es Ihnen Spaß gemacht?

Achterbahnen fahren hoch, runter, drehen sich, machen Loopings und stürzen ab. Eine Fahrt auf einer Achterbahn ist wahrscheinlich in ein paar Minuten vorbei; und vielleicht halten Sie sich in diesen zwei Minuten so fest, dass Ihre Knöchel weiß werden.

Sie lachen, Sie schreien, Sie weinen, vielleicht keuchen Sie sogar.

Dann ist es vorbei. Sie sind in Sicherheit.

Sie steigen aus der Achterbahn aus und stehen wieder auf festem Boden. Dann passiert normalerweise eines von zwei Dingen: Entweder Sie gehen zurück zum Ende der Warteschlange, damit Sie die Fahrt wiederholen können. Oder Sie übergeben sich, schwören sich, nie wieder so dumm zu sein, und gehen weiter.

Wir alle erleben in unserem Leben Höhen und Tiefen. Aber wir stehen ihnen nicht allein gegenüber – Gott ist bei uns. Er hat uns versprochen, dass er uns niemals verlassen oder aufgeben wird. Deshalb kann das Leben so oft wie eine Achterbahnfahrt aussehen und mögen mich noch so viele Schwierigkeiten im Leben herausfordern, ich bleibe bei meinem Herrn und es wird mir an nichts fehlen.
Auch das, was wir im Café erleben, verläuft nicht immer geradlinig.

Wir glauben doch, dass Gott seine schützende Hand über das Café und seinen Alltag und alle Mitarbeiter und Unterstützer hält. Wir haben also keinen Grund, uns über das zu beklagen, was uns fehlt, sondern nehmen dankbar an, was Gott uns gibt, und haben keine Angst vor Herausforderungen.

Viele durch Corona bedingte Regeln und Einschränkungen sind weggefallen, aber viele sinnvolle Regeln sind immer noch in unserem aktuellen Hygienekonzept enthalten. Aufgrund des unvorhersehbaren Verlaufs der Corona-Pandemie müssen die geltenden Abstand- und Hygienevorschriften in unserem Café weiterhin eingehalten werden.

Die Stürme und der starke Regen hatten das Dach des Cafés an einigen Stellen undicht werden lassen. Dies konnte mit Hilfe eines sehr hilfsbereiten und verständnisvollen Dachdeckers, der ein Herz für unsere Arbeit hat, abgedichtet werden.

Unser Stand bei der Schlemmerköste 2022 war gut und wir sind Gott dankbar für jedes einzelne Gespräch, das wir als Team des Cafés führen konnten. In diesem Jahr konnten wir weder Kaffee noch Essen zum Verkauf anbieten, aber das hatte damit zu tun, dass wir das nicht durften, damit die professionellen Aussteller ihren Kaffee und ihr Essen verkaufen konnten. Wir hatten also keine Einnahmen dafür, aber wir bekamen einen sehr guten Platz zugewiesen und konnten nicht übersehen werden.
Da einige Mitarbeiter in dieser Zeit auch krank waren, war das Ganze eine Herausforderung, die wir nur mit Gottes Hilfe bewältigen konnten.

Um den Flüchtlingen aus der Ukraine zu helfen, haben wir über NMS-TV und auf anderen Wegen unsere Bereitschaft signalisiert, die Flüchtlinge aus der Ukraine einzuladen, als Gäste zu uns zu kommen. Sie kommen und erhalten Hilfe.

Im Café bieten wir neben den täglichen Andachten auch wöchentliche Bibelgespräche an, die sehr gut angenommen werden.

Einige neue Ehrenamtliche helfen uns bei unseren täglichen Aufgaben und sind ein Segen für uns.
Gleichzeitig sind wir dankbar für alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die als Salz und Licht ein Zeichen der Liebe Gottes in Neumünster sind.

Mit herzlichen Grüßen aus dem Café.

Siamak Aminmansour
Evangelischer Theologe
und Leiter des Café Jerusalem e. V.

JOHANN & AMALIA
RESTAURATION IN DER STADTHALLE
TELEFON 04321 44626 · WWW.JOHANN-UND-AMALIA.DE · ÖFFNUNGSZEITEN: TÄGLICH VON 9 BIS 22 UHR

Interview mit unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Myriam

Moin Myriam. Danke, dass du dir die Zeit nimmst, unseren Lesern ein wenig über dich und deine Arbeit hier im Café Jerusalem zu erzählen.

Wie lange bist du schon beim Café Jerusalem?
Ich kann es gar nicht so genau sagen. Ich habe irgendwann angefangen, als ich noch in der Schule war, das muss so vielleicht 2016 gewesen sein. Ganz sicher bin ich da aber nicht.

Wie bist du damals zum Café Jerusalem gekommen?
Ich gehörte damals zur Gemeinde der Kreuzkirche und da war auch Malu, die Frau von dem Pastor, die hat hier im Café gearbeitet. Irgendwann habe ich gemerkt, dass ich gern etwas ehrenamtlich machen würde. Da ich mit Malu Kontakt hatte, habe ich sie dann angesprochen und gefragt, ob ich hier auch arbeiten könnte. Dann habe ich hier angefangen.

Solange ich noch zur Schule ging, habe ich jeden Montag hier gearbeitet. Inzwischen bin ich an der Uni und studiere Theologie. Später würde ich gern in einer sozialen Organisation arbeiten. Aufgrund des Studiums kann ich jetzt nur noch in den Semesterferien kommen. Dann bin ich meist ein bis zwei Tage in der Woche hier.

Was bedeutet der Kontakt mit den Gästen und mit den anderen Mitarbeitern für dich und was bereitet dir besondere Freude?
In der Coronazeit habe ich manchmal auch Türdienst gemacht und da war es schön zu merken, wie die Leute sich gefreut haben, dass sie Essen abholen konnten und zwischendurch noch mal reden konnten und so. Bei meiner normalen Arbeit habe ich jetzt kaum Kontakt zu den Gästen. Aber ich freue mich, dass ich merke, dass ich hier gebraucht werde. Immer, wenn ich wiederkomme, dann habe ich das Gefühl, dass sich alle freuen, dass ich wieder da bin. Und dann habe ich das Gefühl, dass ich wirklich gebraucht werde, dass ich nicht einfach herkomme, um die Zeit totzuschlagen.

Den Kontakt mit den anderen Mitarbeitern erlebe ich immer als sehr herzlich. Ich glaube, die freuen sich immer, wenn sie merken, da sind Leute, die helfen wollen und die dann auch immer da sind. Man kennt sich mittlerweile auch so ein bisschen und es ist immer wieder schön, wieder hierher zu kommen.

Was denkst du über die Arbeit des Café Jerusalem?
Ich denke, dass das eine sehr wichtige Arbeit ist, weil ja auch sehr viele Menschen das Angebot nutzen. Die Menschen, die nicht so viel Geld haben, die werden in der Gesellschaft schnell aus den Augen verloren. Ich finde, dass das nicht sein darf. Und deswegen ist die Arbeit des Cafés total wichtig.

Myriam Brandherm / Foto: Café Jerusalem

Welche Erfahrungen nimmst du für dich persönlich aus dieser Tätigkeit mit?
Ich nehme mit, dass ich vor allem dankbar sein sollte für das, was ich habe. Persönlich habe ich ja noch nicht so viel, weil ich im Studium bin und das von meinen Eltern finanziert wird. Mir wird aber bewusst, dass es auch immer sein kann, dass es einem nicht so gut geht und dass es dann auch Anlaufstellen gibt, wo man hingehen kann und wo einem geholfen wird.

Was würdest du Menschen sagen, die darüber nachdenken, sich ebenfalls im Café Jerusalem zu engagieren, die aber vielleicht noch unschlüssig sind?
Ich würde sagen, dass im Café auf jeden Fall sehr viele unterschiedliche Begabungen gefragt sind und dass je nachdem, was für ein Typ die Person ist, es unterschiedliche Einsatzmöglichkeiten gibt. Ich würde sagen, dass hier auf jeden Fall Leute gebraucht werden und dass alle sich freuen, wenn sie Hilfe bekommen.

Gibt es von dir aus noch etwas, was du gern erwähnen möchtest?
Ich würde auf jeden Fall noch erwähnen, dass das Café zwar christlich ist, d.h. es hat einen christlichen Hintergrund, aber dass trotzdem alle Menschen willkommen sind, egal, welcher Religion sie angehören. Es geht hier nicht darum, unseren Gästen irgend etwas überzustülpen, sondern es geht darum, ihnen zuzuhören und für sie da zu sein. Jedenfalls habe ich das so wahrgenommen.

Liebe Myriam, vielen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude im Café Jerusalem und alles Gute für dein Studium.

Das Interview mit Myriam Brandherm führte Kerstin Welsch.

Vertrauen – lebensnotwendig aber nicht ohne Risiko

von unserem Redaktionsmitglied Kerstin Welsch

Vertrauen – was verstehen wir eigentlich darunter? Wenn wir anderen Menschen vertrauen, glauben wir, dass sie uns gegenüber ehrlich und aufrichtig und uns wohl gesinnt sind, uns also nicht hintergehen, ausnutzen oder betrügen. Wir glauben auch, dass sie die Zusagen und Versprechungen, die sie uns gegenüber machen, einhalten und sich nicht ganz anders verhalten, als sie es ankündigen. Im privaten Umfeld bezieht sich dies vorrangig auf die persönliche Beziehung zueinander; bei Menschen, mit denen wir beruflich oder in offizieller Funktion zu tun haben, bezieht sich dies in hohem Maße auch auf deren Kompetenz, insbesondere, wenn wir davon abhängig sind.

Ohne Vertrauen in unsere Mitmenschen können wir kaum leben, zumindest ist ein Leben, bei dem wir alles immer wieder in Frage stellen, schwer vorstellbar. Wir vertrauen unserem Partner oder unserer Partnerin, unseren Freunden und Freundinnen und anderen uns nahestehenden Menschen. Wer zu diesen Menschen kein Vertrauen hat, wird kaum im der Lage sein, enge Beziehungen zu ihnen aufzubauen.

Bei anderen Menschen ist die Beziehung nicht so eng, aber dennoch ist Vertrauen eine wichtige Voraussetzung. Wenn wir uns zu einem Arzt in Behandlung begeben, möchten wir ihm vertrauen können. Wir möchten auch den Lehrern und Erziehern vertrauen können, die Tag für Tag unsere Kinder unterrichten und betreuen. Ebenso möchten wir Menschen, mit denen wir Verträge egal welcher Art geschlossen haben, vertrauen können, dass sie diese auch einhalten und uns nicht über den Tisch ziehen. Wir erwarten, dass wir dem Fahrer des Verkehrsmittels, in dem wir mitfahren, vertrauen können, dass er uns sicher ans Ziel bringt.

Wenn wir in all diesen Situationen – und in vielen anderen – kein Vertrauen haben könnten, würde die Welt ins Chaos stürzen. Ein Zusammenleben in der gewohnten Form wäre nicht möglich.

Und nicht nur im Umgang mit Menschen gilt, dass wir Vertrauen brauchen. Wir vertrauen auch darauf, dass das Haus, in dem wir uns gerade befinden, stabil gebaut ist und nicht einstürzt. Wir vertrauen darauf, dass die Lebensmittel, die wir zu uns nehmen, gesund und genießbar sind. Wir vertrauen auch darauf, dass das Verkehrsmittel, mit dem wir uns fortbewegen, sicher konstruiert ist und nicht

plötzlich während der Fahrt auseinanderfällt. Und vieles mehr.

Und – auch das ist ganz wichtig – zum Vertrauen gehört auch das Vertrauen in uns selbst, in unsere eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten. Ein gesundes Selbstvertrauen kann dabei helfen, auch anderen Menschen zu vertrauen. Wer darauf vertraut, dass er/sie aus eigener Kraft vieles schaffen und bewirken kann, wird es meist auch leichter finden, anderen zu vertrauen.

Für viele Menschen sehr wichtig ist auch das Vertrauen in Gott, das Vertrauen, dass er sie schützt und lenkt. Vor Kurzem auf einer Beerdigung sprach die Pastorin viel über Vertrauen: Wir vertrauen darauf, dass Gott einen Platz für den Verstorbenen bereithält. Wir vertrauen darauf, dass Gott ihm seine Arme öffnet und dass er jetzt zuhause ist.

Die Basis für unser Vertrauen gegenüber anderen Menschen – und auch für die Unfähigkeit mancher Menschen, anderen zu vertrauen – wird in der frühen Kindheit gelegt. Wenn das Kind lernt, dass seine Eltern es liebevoll und gut versorgen, dass sie für es da sind und sich um seine Bedürfnisse kümmern, kann es eine sichere und vertrauensvolle Bindung zu ihnen entwickeln. Wird das Kind dagegen von den Eltern vernachlässigt und schlecht behandelt, kann es diese sichere Bindung nicht aufbauen; es fehlt das Vertrauen zu den Eltern. Kindern, die solche negativen Erfahrungen gemacht haben, fällt es oft auch im weiteren Leben sehr schwer, Vertrauen in andere Menschen zu haben. Mit Glück können spätere Erfahrungen zwar die frühen

TRIO
Bücher, Spiele und Musik
Kuhberg 20 • 24534 Neumünster
Telefon: (04321) 42392 • www.meintrio.de

HOF VIERKAMP
Bernhard v. Bodelschwingh
staatlich geprüfter Landwirt
Hof Vierkamp 1
24623 Brokenlande
Tel.: 04324-220
Fax: 04324-1388
bodel@gmx.de

Schwan-Apotheke
Apothekerin Marianne Wefers
Kuhberg 28
24534 Neumünster
Telefon: 04321-44680
Fax: 04321-41509
info@schwanapotheke.net
www.schwanapotheke.nez

Erd-, Feuer-, Seebestattungen,
Bestattungsvorsorge - Grabdenkmäler
Bestattungsinstitut
Klaus
GRIEM
Tel.: 04321 / 929600
24534 Neumünster, Sachsenring 38-40

Foto: Sven Lachmann auf Pixabay

Versäumnisse abmildern, das gelingt aber bei weitem nicht immer. Deshalb ist es besonders wichtig, dass Kinder in einem liebevollen Umfeld aufwachsen.

Andererseits können auch Menschen, die grundsätzlich bereit sind, anderen zu vertrauen, dieses Vertrauen verlieren, wenn sie schlechte Erfahrungen machen. Wer feststellt, dass ein anderer Mensch ihn mehrfach hintergeht, Zusagen und Versprechungen nicht einhält, und wer vielleicht sogar missbraucht oder betrogen wird, der wird zumindest dem Menschen, der ihm diese Dinge antut, irgendwann nicht mehr vertrauen. Und wenn jemand mehrfach derartig schlechte Erfahrungen macht, wird er oder sie möglicherweise überhaupt niemandem mehr vertrauen können oder wollen.

Eine gewisse Vorsicht ist sicher in vielen Fällen auch angebracht. Schließlich hören wir immer wieder von Betrügereien unterschiedlichster Art, auf die vertrauensselige Menschen hereinfallen. Durch sogenannte „Fake News“ wird versucht, Meinungen zu manipulieren und Menschen zu bestimmtem Verhalten zu veranlassen. Auf unterschiedlichen Wegen und mit unterschiedlichen Methoden wird versucht, an persönliche Daten zu gelangen, um diese zu missbrauchen. Die

MEHRENS®
UNIFIED COMMUNICATION

WIR VERBINDEN MENSCHEN
www.mehrens.de 04321- 9 66 69 -0

Die Jerusalëmmer
Unterstützen Sie das Café Jerusalem mit einer Anzeige und werden Sie gleichzeitig Pate eines Straßen-magazinverkaufenden!

G. Momsen-Seligmann
IMMOBILIEN & VERWALTUNG
- Wohnimmobilien
- Gewerbeimmobilien
- GMS-Spanienimmobilien

Bei uns sind Sie an der richtigen Adresse.

WIR MACHEN KOMMUNIKATION, IDEENREICH UND ZIELORIENTIERT.

INMEDIUM GmbH · Kommunikationsagentur
Neumünster · Hamburg
hallo@inmedium.net · inmedium.net

HAUSCHILD
Ludwig Hauschild GmbH
Hansaring 17
24534 Neumünster
04321-6 30 61
info@ludwig-hauschild.de
www.ludwig-hauschild.de
- Fenster&Haustüren in Kunstsoff, Aluminium, Holz
- Rollläden
- Einbruchschutz
- Reparaturen
- Verglasungen
- Insektenschutzgitter
- Markisen
- Einbauküchen
- Innentüren
- Tischlerarbeiten

ZWP Ingenieur-AG

wetreu
NTRG | Norddeutsche Treuhand- und Revisions-Gesellschaft mbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft | Steuerberatungsgesellschaft

Medien sind voll von warnenden Beispielen. Es kommt daher darauf an, Menschen zu vertrauen, aber dennoch nicht naiv und leichtgläubig zu sein.

Ein echtes Vertrauensverhältnis aufzubauen, braucht Zeit. Wenn ich einen Menschen über einen längeren Zeitraum kenne, lerne ich auch sein Wertesystem kennen und weiß, ob ich mich auf seine Aus- und Zusagen verlassen kann. Dann kann meist ich relativ gut beurteilen, ob ich diesem Menschen vertrauen kann. Wenn ich mir Zeit nehme, einen Menschen kennenzulernen, bevor ich ihm voll vertraue, kann mir das schlimmstenfalls eine spätere Enttäuschung ersparen – oder ich gelange bei einer positiven Entwicklung zu der Überzeugung, dass mein Vertrauen in diesen Menschen gerechtfertigt ist, und die Beziehung wird gestärkt.

Auch wenn ich möchte, dass andere Menschen mir vertrauen, muss ich ihnen die Zeit geben, mich kennenzulernen. Ich kann noch so überzeugt sein, dass ich absolut vertrauenswürdig bin – aber wie soll mein Gegenüber das beurteilen können, wenn er/sie mich nicht ausreichend gut kennt. Vertrauen ist immer ein Geschenk, das man mir entgegenbringen, aber das ich niemals einfordern kann. Ich kann nur durch zuverlässiges und ehrliches Verhalten anderen die Möglichkeit geben, sich davon zu überzeugen, dass sie mir vertrauen können.

Viele von uns würden sich wohl eine Welt wünschen, in der alle Menschen einander vertrauen könnten. Eine Utopie? Möglicherweise. Aber danach zu streben, ist vielleicht keine so schlechte Idee.

Kerstin Welsch

Danfoss

ENGINEERING
TOMORROW

Heike Wagner
präsent

Die Jerusalëmmer
Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
Werden Sie Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

Pressebüro Schwitzgebel
PR & Redaktion für Technologie und Digitalisierung
www.presse-schwitzgebel.de

Rest- und Sonderposten
Sparschwein
Fehmarnstr. 11
24539 Neumünster

polimorf
Strategisches Design
für Identität & werbliche Kommunikation
von Unternehmen, Personen und Städten
Drucksachen · Webdesign · Bildschirmpräsentationen
Marc Simon 04321. 929936 www.polimorf.de

LEIHBERG
OPTIK
Großflecken 68
24534 Neumünster
Tel.: 0 43 21 – 4 76 72
www.leihberg.de

Schädlingsbekämpfung
SCHURMANN
Ihr
Schädlingsbekämpfer
aus Neumünster
für Privat & Gewerbe
Schädlingsbekämpfung & Monitoring
Mobil 0157 / 511 586 24 Telefon 04321 / 96 30 210
www.gsb-schurmann.de

Gewalt an wohnungslosen Menschen: Eine (an)dauernde Katastrophe

von Anne Brockmann und Daniel Knaus

Eine Frau sitzt auf der Straße. Menschen gehen vorbei. Zwei Männer bleiben stehen, einer kramt im Geldbeutel, der andere fragt, wo sie heute schläft; dann setzt er sich neben sie und flüstert ihr ins Ohr. Die Frau versucht mit steinernem Gesicht, ihn zu ignorieren. „Besser nicht provozieren", sagt sie nachher. Schließlich gehen die Männer – unter Flüchen und Beleidigungen. Eine fast normale Szene: Die Übergriffe auf wohnungslose Menschen nehmen zu.

„Man muss über die Gewalt an Wohnungslosen nicht nur zu Weihnachten reden, wenn es kalt wird, wenn wieder ein Mensch der Kälte erlegen ist – oder wenn es wieder einen dramatischen Fall gab." Die Kriminologin Daniela Pollich forscht zur strukturellen Gewalt auf der Straße und spricht auch über die Dunkelziffer nicht angezeigter Übergriffe. „Vor allem niedrigschwellige Delikte, aber beispielsweise auch häusliche und sexuelle Gewalt, sind oft mit der Frage verbunden: Gehe ich zur Polizei oder nicht?" Wohnungslose Menschen vertrauen seltener auf Hilfe und fürchten die Rache der Täter. „Da kann es leichter scheinen, selber das Feld zu räumen, um sich nicht mehr angreifbar zu machen. Oder es kommt gar nicht zu einer Abwägung, weil das räumliche Ausweichen eben die Normalität ist." Wer wohnungslose Menschen schädigt, bleibt daher gefährlich leicht straffrei.

Wer zündet einen anderen Menschen an?

Andere Benachteiligte werden beispielsweise durch Entlastungsaggressionen zu Tätern: Dann will jemand auf Kosten von Schwächeren stark sein. Wohnungslose Menschen selbst erleben Spannungen, wenn sie um Ausrüstung oder Schlafplätze konkurrieren – verstärkt durch ihre Verdrängung aus öffentlichen Räumen und Konflikte mit Gewerbetreibenden sowie Ordnungsdiensten. Zu Tätern werden allerdings auch Menschen, die verbreiteten Vorurteilen folgen und etwa Spendensammler ablehnen. So fühlen sich wohnungslose Menschen selten sicher, was Vorübergehende mancherorts auch nachvollziehen können: Die Straße bietet wenig Schutz.

Zu Angst-Räumen forscht der Soziologe Tim Lukas. Was ergeben seine Studien? „Zum einen, dass sich die Angst-Räume der Wohnungslosen mit denen der Mehrheitsgesellschaft stark

Tim Lukas ist Soziologe und Akademischer Rat an der Universität Wuppertal / **Foto: Bo Tackenberg**

überschneiden. Und zum anderen, dass die Faktoren, welche Angst und Unsicherheit auslösen, ähnlich sind. Zum Beispiel: Es ist zu dunkel, es ist zu unübersichtlich, es sind Orte, wo die Mehrheitsgesellschaft ein ausgeprägtes Vermeideverhalten zeigt." Wo die meisten Menschen Gewalt fürchten, erleben wohnungslose Menschen sie tatsächlich.

Wenn Menschen zu Dingen werden

Teilweise sei reine Neugier das Motiv dafür, den Schlafsack eines obdachlosen Menschen in Brand zu stecken, weiß Robert Lüdecke. Er ist der Pressesprecher der Amadeu Antonio Stiftung, die sich seit ihrer Gründung im Jahr 1998 dafür einsetzt, eine demokratische Zivilgesellschaft zu stärken, die sich konsequent gegen Rechtsextremismus, Rassismus und Antisemitismus wendet. „Auf die Frage nach dem ‚Warum' antworten Täter im Nachhinein mit Sätzen wie ‚Wir wollten es mal ausprobieren'", berichtet Lüdecke. Er sieht hinter solchen Aussagen ein Problem, das er mit dem Wort „Entmenschlichung" auf den Punkt bringt. „Ich erlebe zunehmend, dass Wohnungslose überhaupt nicht mehr als Lebewesen, sondern als Dinge, als Sachen wahrgenommen werden. Das macht sie zu Versuchsobjekten, denen gegenüber es kaum mehr eine Hemmschwelle gibt", führt Lüdecke aus.

Eine Zeit, in der solch ein Gedankengut tief verankert war, ist die des Nationalsozialismus. Der Sozialdarwinismus erlebte in diesen Jahren seine Hoch-Zeit. Deshalb zählen zum Personenkreis der Gewalttäter gegen obdachlose Menschen auch Personen mit rechter Gesinnung. Einer stiftungsinternen Chronik

VR Bank
zwischen den Meeren

Hier hat jemand ein Versteck gefunden – allerdings für Täter leicht zu ent¬decken und wie ein Symbol für die Ausgrenzung wohnungsloser Menschen: Hinter Gittern statt mit eigenen vier Wänden / **Foto: Bo Tackenberg**

zufolge stellen obdachlose Menschen sogar die drittgrößte Opfergruppe von rechter Gewalt in Deutschland dar. Insgesamt ist die Datenlage jedoch wenig stichhaltig, wie auch Lüdecke weiß. Obdachlose Menschen sind zumeist anonyme Tote. Sie haben keine Angehörigen, die Klarheit über ihre Todesursache einfordern. „Bei der Diskriminierung von Obdachlosen handelt es sich eher um Beiwerk rechter Ideologie", sagt Lüdecke. Oftmals sind die Anhänger rechten Gedankenguts selbst Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt wurden. Aktuell nehmen sie im Vergleich zu obdachlosen Menschen aber noch eine etwas bessere Position ein. Ihre Gewalt gegenüber obdachlosen Menschen soll der Abgrenzung dienen. „Vor diesem Hintergrund sind solche Taten immer stark individuell geprägt, sie geschehen weniger aus einem Kollektiv heraus", sagt Lüdecke.

Seit geraumer Zeit beobachtet Lüdecke sogar eine Umkehr im Umgang von Rechtsradikalen

@NetKOM

Gesellschaft für Kommunikations- und Netzwerktechnik mbH

ARCUS
Die Pflegegruppe
Ambulanter Pflegedienst®

0 43 21 - 60 22 0 77

Wir lieben Pflege

Frucht-Ecken

Sie rufen an
ich komme zu Ihnen

MATINI

Mobile Fußpflege

Reza Matini
Hansaring 92
24534 Neumünster

AUSGEBILDETER FUSSPFLEGER

Telefon: 04321 853 75 23
Mobil: 0157 780 988 95

ANTIK GALERIE ESMAEILI
ORIENTTEPPICH HAUS
Orientteppiche-Perserteppiche - Moderne Teppiche
Kelims - Momadenteppiche - Antike und alte Teppiche
Alle Arten garantiert handgeknüpft!
Traditionelle Teppichrestauration u. Teppichwäsche
Tel.: 04321/755 02 44 Tel: 04321/564 57 07
Fax: 04321/755 02 46 Mobil: 0160 57 22 568
www.antikgalerie.esmaeili.com • antikgalerie.esmaeili@yahoo.de
Kuhberg 39, 24534 Neumünster

Wir sind für Sie da.
Im Trauerfall, zur Vorsorgeberatung,
zum persönlichen Gespräch.

Telefon 04321 92770

Johannes Selck
Bestattungsinstitut • Steinmetzbetrieb

Plöner Straße 108
24536 Neumünster
E-Mail info@selck.de
Internet www.selck.de

Die Jerusalëmmer

Unterstützen Sie uns mit Ihrer Anzeige. Es ist ganz einfach, zu helfen!

Werden Sie Pate eines Straßenmagazinverkaufenden!

mit obdachlosen Menschen: „Kleine rechte Parteien versuchen immer wieder, Obdachlose für ihre Propaganda zu nutzen. Sie verteilen im Winter zum Beispiel Schlafsäcke – allerdings nur an die Deutschen unter ihnen. So sollen Randgruppen intern gespalten werden. Zum Glück verlaufen solche Vorhaben weitestgehend erfolglos."

Was tun gegen Übergriffe?

Sich untereinander zu organisieren, kann Schutz und Sicherheit bringen. Soziologe Lukas bewertet deshalb polizeiliche Toleranzräume positiv, in welchen wohnungslose Menschen sich auch durch Bauten entfalten dürfen. „Betroffene haben sich hier einen eigenen Ort geschaffen, an dem sie so etwas wie Schutz und Sicherheit finden können und insbesondere den abschätzigen Blicken der Mehrheitsgesellschaft nicht ausgesetzt sind." Eine Hütte und Gesellschaft geben Sicherheit; die Gefahr nimmt aber zu, wenn Eigeninitiative verboten wird: So auch Gruppenbildung als Zusammenrottung. „Sicherheitsmaßnahmen, die aus der Szene selbst entwickelt werden, kollidieren also mit den Ordnungsvorstellungen der Mehrheitsgesellschaft. Das ist hochproblematisch."

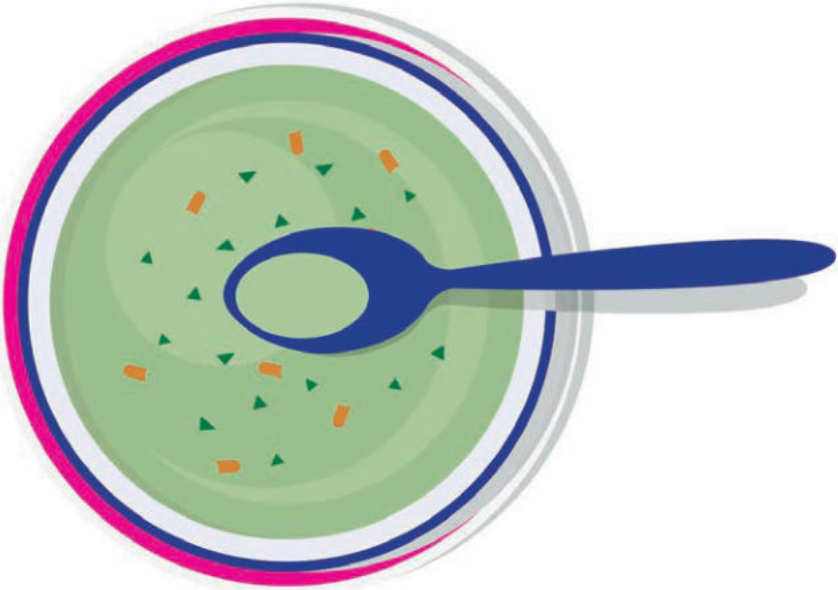
Lukas hat einen Vorschlag, Spannungen zwischen Behörden und wohnungslosen Menschen abzubauen: „Es braucht eine neutrale Ombudsperson, um eine gerechte Verteilung von Sicherheit zu gewährleisten – und damit Sicherheit für alle. Dafür sollte es bei der Kirche oder bei einer anderen Einrichtung niedrigschwellig eine Stelle geben; also um sich beispielsweise über Gewalterfahrungen zu beschweren. Man geht nämlich nicht zur Polizei, wenn man von der Polizei Gewalt erfährt oder vor Ort ein Machtgefälle wahrnimmt."

Letztlich ist ein Mensch aber nur sicher, wenn er seine eigenen vier Wände hat. Pollich kennt die prekäre Situation vieler Betroffener. „Wohnungslose sind auf der Straße oder in den Unterkünften, wo sie ja auch kaum Privatheit haben, Tätern ständig verfügbar. Sie können sich ihnen nicht einfach entziehen. ‚Housing first' gewährleistet da Schutz: sowohl vor Passanten als auch der eigenen Szene."

Freundlicherweise zur Verfügung gestellt von Trott-war / International Network of Street Papers

Ihre Hunde geben wohnungslosen Menschen nicht nur Gesellschaft, son¬dern auch Sicherheit. Also sollten Mensch und Tier in der Öffentlichkeit einen Platz haben, statt aus ihr verdrängt zu werden / **Foto: Bo Tackenberg**

SPENDIEREN SIE UNS EINE PORTION ZUVERSICHT.



WERDEN SIE FÖRDERMITGLIED!

Café Jerusalem